

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode-Berichte

Seide triumphiert

Es ist doch interessant, wie trotz allen unbestreitbaren Fortschritten der chemischen Fasern Naturfasern seit einiger Zeit wieder die ausgesprochene Gunst der Haute Couture und jener Kundschaft finden, die in unserer schnelllebigen Zeit eine gewisse Konservativität bewahrt haben. So sind also Seide, Wolle und Baumwolle unbestrittene Favoriten dieser Frühjahrsmode.

Dior bekannte kürzlich «J'aime la soie»... und das war bei ihm kein leeres Wort. Er wie alle maßgebenden Pariser Modehäuser zeigen denn auch viele Modelle aus reiner Seide. Schätzungsweise werden diesen Frühling von der Pariser Haute Couture allein aus Schweizer Seidenstoffen nahezu 200 Modelle kreiert. Das ist angesichts der französischen Eigenproduktion ein höchst achtbarer Erfolg, der wieder einmal beweist, daß das wirkliche Gute, d. h. das modisch Richtige und technisch Vollkommene, sich Bahn bricht, wenn hinter der kreativen Leistung auch noch der kaufmännische Wagemut und ein gesunder Optimismus stehen.

Welcher Art sind denn die Seidenstoffe, die diesen Frühling und Sommer lanciert werden? Vorab natürlich leichte Gewebe wie *Seidenmousseline*, *Seidenorgandy*, wieder etwas *Georgette*, viel *Shantung* und shantung-ähnliche Gewebe und natürlich die durch ihren faszinierenden Griff bekannten Mischgewebe von *Wolle mit Seide*, diese speziell für Tailleurs, in leichteren Qualitäten für Kleider. Unter den mittelschweren Seidenstoffen nennen wir *Faille*, *Peau de soie*, *Twill*. *Duchesse* wird für Abendkleider in der bekanntesten schweren Ausführung gezeigt, aber auch in leichtern, sommerlichern Varianten. *Chiné* mit den verschwimmenden Konturen schimmert in allen Pastellfarben und ist sehr en vogue. Herrliche Abendmäntel, Cocktail- und Abendkleider entstehen aus diesen Qualitäten, die ja übrigens auch an der großen Schweizer Modeschau in New York so sehr gefallen haben. — Daneben aber gibt es auch Ueberwürfe (den Ausdruck Mantel möchten wir für so etwas Duftiges nicht gebrauchen) aus leichtem Seidenorgandy, vielleicht mit Gold oder Silber durchwirkt, mit metallisch glänzenden Sternchen und Tupfen oder mit Streifen. Auch die Stolen, so dekorativ über die Schulter zu legen oder um den Arm zu winden, sind oft aus Organdy, sari-ähnlich. Seidenorgandy «ce tissu flatteur», wie ein Pariser Couturier es nannte, ist entschieden ein Favorit der Mode.

Man spricht in Paris von einer beginnenden Renaissance der Blumenmode. Neben Leinen und der vielgestaltigen Baumwolle ist auch da wieder Seide am Platz. Aeltere Damen lieben die schlichte, etwas feste Shantung-bluse, aber auch *Chiné* und *Georgette* werden z. B. von den Schweizerinnen recht gern getragen. Selbstverständlich gehört zur Garderobe auch mindestens eine Bluse aus St.-Galler Stickerei.

Sehr schmuck wirkt auch — abends — ein Kopfputz aus reiner Seide, im gleichen Dessin wie das Abendkleid. Auch Schuhe werden oft in Harmonie zum Festkleid geschaffen, *Chiné* und *Duchesse* können hier dienen. Zum einfarbigen Cocktail- und Abendkleid aber darf man —

außer dem eleganten Lederhandschuh — auch Handschuhe aus Seide tragen, jedoch in einer zum Kleid kontrastierenden Farbe.

Und die Farben? Nun, les extrêmes se touchent. Da ist einmal viel Weiß und viele sehr helle Farben wie Eierschale, Ficelle, Raphia, Beige, blasses Rose, Glycine, Aquamarine- und Porzellanblau, zartes Olivegrün. Aber auch wieder viel Schwarz und Schwarz-Weiß. Natürlich wie immer Marine-Weiß. Neben den hellen Nuancen, auf denen sich spielerisch die unendlich vielgestaltigen Varianten der *Imprimés* tummeln, aber eben auch schwarz Fond, faszinierend belebt durch kleine Motive von fast unwirklich stark leuchtendem Royal, Smaragd- oder Malachitgrün, Scharlach- und Geranienrot. Aber auch Schwarz mit eher ruhig-dunkel wirkenden Ton-in-Ton-Dessinierungen ist wirklich große Mode, wie denn ja überhaupt sehr viele Druckstoffe in *Camaïeux*-Effekten gezeigt werden. Alle Beige-gold-braun-Nuancen und alle Grau-bleu-blau-Tönungen und eben wieder die opalisierenden Farbstellungen sind begehrt.

Unter den Unifarben treffen wir aber außer den lichten Nuancierungen auch auf ein recht kräftiges Canari, oft sogar in Vereinigung mit einem strahlenden Gelb, «Premier Soleil» benannt, daneben auch Geranienrot, Kapuzinerrot und Korallenrot sowie leuchtendes Perisichblau. Gerade in den mancherlei vom Orient beeinflussten Dessinierungen und Farbstellungen begegnen wir diesen Farbklängen.

Doch... wenn man sich auch Mühe gibt, in Worten den schillernden Glanz der Seide zu beschreiben, ihr einzigartiges Toucher entzieht sich dem schildernden Wort. Da bleibt nichts anderes, als sich wie zu einem großen Feste innerlich vorzubereiten, hinzugehen, wo diese Materie gewordene Schönheit Regale und Vitrinen füllt, und sich zu freuen, daß es so etwas Schönes gibt!

Die italienische Mode erobert neue Märkte in Lateinamerika. — Dieser Tage kehrte eine Wanderschau italienischer Moden von einer Rundreise durch Lateinamerika zurück. Sie wurde vom Amt für Mode und Handwerk des Mittelmeers in Neapel unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Achille Lauro vorbereitet. Die Truppe führte auserlesene Modelle und Kollektionen vor, und zwar in südamerikanischen Städten, in welchen die führenden französischen Modehäuser seit Jahren Filialen unterhalten. Doch dank der Erlesenheit ihres Geschmacks vermochte diese Wanderschau mühelos neue, äußerst wichtige Märkte zu erschließen, vor allem in Venezuela und in Kolumbien. Namentlich für Caracas und Bogotà sind große Aufträge zu erledigen.

Das Modeamt von Neapel hat sich ausdrücklich die Werbung für die italienische Mode in den Ländern Lateinamerikas und des Mittelmeerbeckens zur Aufgabe gemacht, und es gelang ihm, die Mitwirkung führender Modeateliers wie Carosa, Fontana und Marucelli sowie von international bekannten «Boutiques» wie Bertoli, Nirsa, Avoglio und Centinara zu gewinnen. (Agit)

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 40. Schweizer Mustermesse

Der «Jubiläumsmesse» hätte sicher jeder Besucher zur Eröffnung warmen Sonnenschein und blauen Himmel gewünscht, während es oft in Strömen goß und während

den ersten Tagen in den frühen Morgenstunden in den weiten Hallen eine Temperatur herrschte, die nicht etwa angenehm zu nennen war. Am 18. April schneite es sogar

auf die in reichem Fahnen schmuck prangende alte Messestadt. Diese abermalige Rückkehr des Winters — den die Zürcher zwar am Abend des dritten Messtages wenigstens symbolisch dem Feuertode überliefert hatten —, scheint den Messebesuch aber nicht benachteiligt zu haben, denn da und dort konnte man oft kaum durchkommen.

Industrie, Gewerbe und Handwerk boten den Messebesuchern in all den Hallen eine reiche Schau der verschiedensten Erzeugnisse. Sie sprachen von stiller und geduldiger Heimarbeit, von schönen handwerklichen Künsten und auch vom Lärm und Getöse in den großen Hallen unserer Maschinenfabriken. Und all die kleinen und großen Dinge ließen erkennen, daß unser Volk sich bewußt ist, daß es nur durch hochwertige Arbeit möglich sein wird, die im harten Wirtschaftskampf errungene Stellung auch in Zukunft wahren zu können.

Textilindustrie

Die Leser unserer Fachschrift wissen, daß die Halle «Création» im Jahre 1954 für alle Beteiligten eine Enttäuschung gewesen und im letzten Jahre deshalb ausgefallen ist, weil man damals in Basel keine Möglichkeit sah, sie würdig unterbringen zu können. Seither aber hat man nun doch diese Möglichkeit gefunden und durch ein Gemeinschaftswerk der modischen Zweige unserer Textilindustrie ist nun dieses Jahr die Halle

«Création»

zu einer wirklich festlichen Halle der Messe geworden, die zweifellos alle Besucher in ihren Bann gezogen hat. In drei Kollektivausstellungen waren die *St.-Galler Stickereien und Stoffe*, die *Zürcher Seide und Nouveautés* und die *Schweizer Wollstoffe* durch insgesamt elf Verbände vertreten.

Das Ausstellungsgut — durch eine prächtige Schuhkollektion der *Bally Schuhfabriken AG.* noch bereichert —, hatte der Hallen- und Standgestalter *Hans Stettbacher*, Leiter des Industrie- und Gewerbemuseums St. Gallen, in der von zwei Seiten vom Tageslicht durchfluteten und zudem auch noch recht geschickt künstlich beleuchteten Halle derart gefällig angeordnet, drapiert und gruppiert, daß sowohl seine Mannigfaltigkeit und Schönheit wie auch der Reichtum der Farben — der Tendenz der Mode entsprechend, meistens Pastelltöne —, wohl jedes Auge erfreuten. Man hörte daher auch manches Lob über die «Création» und freute sich darüber.

Die Mannigfaltigkeit der ausgestellten «Zürcher Seide und Nouveautés» — es waren mehr als 200 Coupons — vermittelte indessen gleichwohl nur einen bescheidenen Ueberblick über die reichen Kollektionen unserer Industrie. Es ist uns natürlich nicht möglich, eine detaillierte Schilderung von dieser prächtigen Schau zu geben, die neben Kleiderstoffen der verschiedensten Art auch Krawattenstoffe, Carrés und Echarpen umfaßte. Einiges davon möchten wir aber doch festhalten und erwähnen, daß folgende Verbände dabei beteiligt waren: Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft, Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten, Verband Schweiz. Kunstseide-Fabriken, Schweizerischer Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband, Verband Schweiz. Seidenstrangfärbereien und Bandausrüster.

In der Ausstellung der Kleiderstoffe ist jene Gruppe von reinseidenen Geweben besonders zu nennen, die unter dem Motto: «*Es gibt nichts Schöneres als reine Seide*» stand. Da waren neben den vielen klassischen Geweben, wie Satin Duchesse, Taffetas, Peau de Soie und anderen, auch hauchzarte Organzastoffe sowie verschiedene gemusterte Phantasiegewebe. Dann sah man, daß sich gegenwärtig die schönen Chinégewebe mit ihren weichen Konturen von Farben und Formen großer Beliebtheit erfreuen. Herrlich schön war z. B. ein Satin Duchesse mit cremefarbigem Grund, braunen Rosen und

grauen Blättern in je zwei Farbtönen, und ein Taffetas-Chiné mit Jacquardmuster war ein anderes Prachtstück in dieser Gruppe.

Im Bestreben auch die Leistungen unserer einheimischen Kunstfaserindustrie zu würdigen, wurde ferner eine Schau verschiedener *Kunstfasergewebe* geschaffen. Es ist erstaunlich, was aus Viskosekunstseide, Fibranne, Nylon, vielfach mit anderen Garnen wie Azetat, Baumwolle und Wolle gemischt, für mannigfache Gewebe fabriziert werden können. Vom zarten Blusenstoff bis zum schweren Kostümstoff waren alle Gewebearten vertreten. Welche Dame hätte nicht gewünscht, für den nächsten festlichen Anlaß eine Abendrobe aus einem der herrlichen Jacquardstoffe mit den glänzenden Laméeffekten in Silber oder Gold oder anderen leuchtenden Farben zu besitzen?

Um diese beiden Kollektivgruppen waren die Ausstellungen der einzelnen Seidenstoff-Fabrikanten angeordnet, die neben den bereits erwähnten Artikeln sehr viele Jacquardstoffe enthielten. Rayon, Fibranne, Seide, Baumwolle und Metall wurden in mannigfachen Varianten kombiniert und ergaben neuartige Effekte. In diesen Kollektionen sah man auch dichtgeschlagene Jacquardbaumwollstoffe, wie sie in ihrer Art nur von der Seidenweberei fabriziert werden können. Manche der Kollektionen enthielten auch Stickereien, die nach den Dessins der Zürcher Fabrikanten in der Ostschweiz erstellt wurden. Es zeigte sich, daß die traditionellen Grenzen zwischen den einzelnen Industrien mehr und mehr verwischt werden.

Dann sind die *Carrés und Echarpen* zu erwähnen, deren Fabrikation von mehreren Firmen mit großer Sorgfalt gepflegt wird. Bekannt sind die bedruckten seidenen Vierecktücher, die sich stets großer Beliebtheit erfreuen. Es hatte aber auch prächtige Carrés und Echarpen mit vornehm wirkenden Jacquardmustern für höchste modische Ansprüche.

Krawattenstoffe vorwiegend in reiner Seide, aber auch in Azetat- und Celtaunstseide wurden in der Halle Création in größerem Umfange zum erstenmal gezeigt. Die Mode begünstigt derzeit die kleinen klassischen Jacquardmuster auf hellem Grund und schöne Streifen in harmonischen Farbenzusammenstellungen.

Die Kollektivausstellung «*St.-Galler Stickereien und Feingewebe*» brachte die schönen Erzeugnisse der ostschweizerischen Textilindustrie in sehr wirkungsvoller Weise zur Geltung. Wie unsere Seidenindustrie ist auch die Feingewebe- und Stickerei-Industrie für den Absatz der Erzeugnisse überwiegend auf den Export angewiesen, wobei den Fabrikanten und Exporteuren die schwierige Aufgabe zufällt, das Interesse der Kundschaft stets durch neue Créationen wach zu halten. Für den Créateur — sei er nun in St. Gallen oder in Zürich — genügen Fachkenntnis und Phantasie aber noch nicht, um eine neue Kollektion herzustellen; es bedarf vor allem auch eines engen Kontaktes mit den wichtigsten Modezentren in der ganzen Welt. Nur durch dieses Zusammenspiel ist es möglich, jeweils die geschmacklich richtigen Formen und Farben der Dessins zu finden, die wiederum sehr unterschiedlich sind, je nach ihrem Verwendungszweck.

An dieser Kollektivausstellung waren beteiligt: Verband Schweiz. Garnhändler und Gewebeexporteure, Vereinigung Schweiz. Stickerei-Exporteure, Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weberverein, Verband der Schweiz. Textilveredlungsindustrie.

«*Schweizer Wollstoffe*» hieß die vom Verband Schweiz. Kammgarnwebereien und vom Verband der Wolltuchfabrikanten in der Schweiz gezeigte dritte Kollektivschau, an welcher insgesamt zwanzig Firmen beteiligt waren. Ueber die prächtigen Kollektionen der schweizerischen Wollindustrie sei kurz folgendes festgehalten:

Damenkleiderstoffe — Sommer 1956: Die Kollektionen der Haute Couture weisen wieder sehr viele klassische Ge-

webe auf; Pieds de poule, Prince de Galles und Karromuster feiern Auferstehung. Grobe Musterungen — trotzdem mit weichem, geschmeidigen Toucher — sind en vogue. Als Renaissance ist der Wollcrêpe zu erwähnen; in weicher Ausrüstung werden diese Stoffe vornehmlich als Cocktailkleider in schwarz verwendet. Als Farbe der Saison gilt das sog. beige «naturel». Die gelben Töne sind von großer Bedeutung und bei den helleren Farben sind speziell rot, korallenrosa und lachs zu erwähnen.

Wollstoffe für Kostüme und Mäntel — Sommer 1956: Tweed war in den letzten Jahren der große Favorit. In der Musterung nimmt ein gewisser Tweed-Genre erneut einen großen Platz ein. Es sind dies grobfädige Stoffe in hellen Farben, mit zartfarbigen Noppen und Haaren. Für Mäntel finden Stoffe mit Mohair und Mohaireffekten großes Interesse. Für Kostüme und zweiteilige Ensembles gibt es hübsche gerippte Kammgarnartikel, mit Milleraies oder mit kleinen Motiven, die von Herrenanzugsstoffen inspiriert sind.

Ergänzend sei auch noch erwähnt, daß gar manche der ausgestellten Bally-Schuhe für festliche Anlässe mit prächtig schönen Lamés- und Brokatgeweben zürcherischen Ursprungs überzogen waren.

*

Der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie brachte auch dieses Jahr wieder in der vom Zürcher Graphiker Hans Looser gestalteten Halle

«Madame — Monsieur»

die modische Eleganz der schweizerischen Konfektionsindustrie sehr eindrucksvoll zur Geltung. Irgendwo in einer tropischen Märchenstadt — so schien es uns wenigstens —, promenierte auf Straßen und Plätzen grüne und ... nicht nur braun-, sondern ganz schwarzgebrannte Figurinen, Damen und Herren, in Kleidungen, die nicht nach Maß gefertigt waren, sondern aus den Ateliers der Konfektionsindustrie stammten. Deren Eleganz und Vornehmheit dürfte die Besucher der Halle vom hohen Stand unserer Konfektions- und Wirkerei-Industrie, in denen Tausende von fleißigen Händen tätig sind, überzeugt haben. Wenn man sich dann noch Zeit nahm und einen Blick in die Nischen an den Außenwänden der Halle mit ihren Hinweisen und graphischen Darstellungen auf die Zollbelastungen verschiedener Erzeugnisse warf, konnte man «Bern» in dieser Sache nicht verstehen. Es ist dringlich, daß hier ein Wandel geschaffen wird.

*

In den Hallen 15 bis 17 warben sodann etwa 150 Einzel-firmen aus allen Gegenden des Landes für alle denkbaren textilen Erzeugnisse. Wir bedauern lebhaft, daß wir uns auf wenige Hinweise beschränken müssen, während das Angebot überaus reich war und wieder einmal das unermüdliche Streben und Wirken der gesamten schweizerischen Textilindustrie erkennen ließ. Ein besonderes Lob verdienen die zahlreichen kleinen Ateliers der Handweber und Handweberinnen aus den Bergtälern Bündens und des Wallis und vom sonnigen Tessin für ihre schönen Arbeiten. Hoffentlich haben sich ihre Mühen auch gelohnt.

Garne und Zwirne: Die Spinner und Zwirner waren mit reichen Kollektionen vertreten. Wir erwähnen: Handstrickgarne und Garne für Gobelinarbeiten, Garne und Zwirne für Weberei, Wirkerei und Strickerei, viel Mischgarne und eine bunte Skala von feinen Nähseidengarnen, ferner imprägnierte Garne und viel neuzeitliche Garne aus Rayon, Nylon, Orlon und Terylene. Die Firma Grilon S.A., Ems, stellte in einem wirkungsvollen Stand ihre vollsynthetische Faser und deren Verwendungsmöglichkeiten dar, die *Fibres de Verre S.A.*, Lausanne, ihre Glasseiden. Die *Industrie-Gesellschaft für Schappe*, Basel, warb wirkungsvoll für ihre bekannten Erzeugnisse.

Gewebe: Man staunte über die Mannigfaltigkeit, freute sich über die Schönheit und die Qualität all der Baumwoll-, Woll- und Leinengewebe, bewunderte die prächtig gemusterten Dekorations- und Möbelstoffe und ebenso die herrlich schönen Teppiche.

Wir nennen in einem kurzen Streifzug die hübsch bedruckten und handrollierten «Stoffels Tüechli» der Firma *M. Huber-Lehner*, Appenzell, und die schönen NELO-Taschentücher der Firma *J. G. Nef & Co.*, Herisau, erwähnen die prächtigen Erzeugnisse der verschiedenen *Berner Leinenwebereien* für Tisch- und Bettwäsche, die reichen Kollektionen der *Baumwollwebereien* an Hemden-, Kleider- und Schürzenstoffen, schöne Dekorations-, Vorhang- und Möbelstoffe in Druck und Jacquard, weisen auf mollige Woll- und Steppdecken von *Woll- und Kunstseidenwebereien* hin, erwähnen schöne *Gobelin-Arbeiten* und die prächtigen Jacquardteppiche einiger *Teppichwebereien*. Auch hübsche *Posamenten* sah man, ferner *Plastikerzeugnisse* und gar mancherlei Gewebe für technische Zwecke.

Strick- und Wirkwaren aller Art, *Flechtereien* und *Stikereien* seien wenigstens summarisch erwähnt, und ebenso die mannigfaltigen Erzeugnisse der *Konfektionsindustrie* und der aargauischen *Hutindustrie*.

*

Textilmaschinen

Nachdem wir die Leser mit dem Ausstellungsgut unserer Textilmaschinenindustrie an der 40. Schweizer Mustermesse — soweit wir darüber informiert waren — im voraus bekannt gemacht haben, erübrigt es sich, jede einzelne Maschine nochmals zu erwähnen. Die prächtige Schau, die jedenfalls auf alle Besucher einen vortrefflichen Eindruck gemacht hat, dürfte selbst die Fachleute aus dem Ausland neuerdings davon überzeugt haben, daß schweizerische Textilmaschinen Präzisions- und Hochleistungsmaschinen sind. Sie mögen wohl alle etwas teurer sein als dieselben Erzeugnisse der ausländischen Konkurrenz, erfordern dafür aber während Jahren keine Reparatur. Daher macht sich nicht nur der allfällige Mehrpreis rasch bezahlt, sondern auch die Maschinen als solche, weil sie durch ihre hochwertigen Konstruktionen auch hochwertige Qualitätserzeugnisse garantieren.

Von den etlichen Hunderttausend Messebesuchern, die in der Halle 6 bald vor einer Spinn- oder Zwirnmachine gestanden sind, dann das Bewegungsspiel einer vollautomatischen Schuß-Spulmaschine bewundert, den Schützenflug an diesem oder jenem Webautomat zu erfassen versuchten oder den Jacquard-Bandwebstuhl, die selbsttätige Geschirreinziehmaschine, die schöne automatische Garnresten-Abziehmaschine und deren einzelne Bewegungen bildlich im Zeitlupentempo betrachtet haben, hatte wohl nur ein ganz bescheidener Teil eine kleine Ahnung von der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Textilmaschinenindustrie für unser Land. Sie sei mit wenigen Ziffern festgehalten. Textilmaschinen machen keinen so überwältigenden Eindruck wie Turbinen oder Rotoren von BBC oder Oerlikon, stehen aber trotzdem in der Ausfuhr von Maschinen und mechanischen Geräten des Jahres 1955 wieder an der ersten Stelle. Unsere gesamte Maschinenausfuhr erreichte im letzten Jahre bei einer Ausfuhrmenge von 1 217 463 q einen Wert von 1 225 554 500 Fr. Die verschiedenen Zollpositionen der Textilmaschinen sind daran — ohne Färberei- und Appreturmaschinen, die in einer Position mit den Papiermaschinen zusammengefaßt sind — mit rund 342 000 q im Werte von 318 064 000 Fr. beteiligt. Das sind gut 28% der Ausfuhrmenge und rund 26% des Wertes der gesamten Maschinenausfuhr. An zweiter Stelle folgen in einem Abstand von 75 180 000 Fr. die Werkzeugmaschinen mit einem Ausfuhrwert von rund 242 884 000 Franken.

Eine der großen Neuerungen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie ist der *Baumwoll-Mischautomat* der Firma Rieter, Winterthur, der auf dem Gebiet der Faser Mischung vollständig neue Wege weisen wird. In Basel war ein betriebsfertiges Modell dieser großen Maschine zu sehen, deren Arbeitsweise wir in der letzten Ausgabe unserer Fachschrift beschrieben haben. Auf die wesentlichen Neuerungen und Verbesserungen der andern Rieter-Maschinen haben wir ebenfalls in der letzten Ausgabe aufmerksam gemacht.

Als Neukonstruktion mit großen wirtschaftlichen Vorteilen für Baumwoll- und Zellwoll-Automatenwebereien ist die *Garnresten-Abziehmaschine* der Firma Georg Fischer Akt.-Ges., Schaffhausen, zu nennen. Diese formschöne und an sich kleine Maschine hat bei den Fachleuten große Beachtung gefunden.

Neue Vorwerk-Maschinen für die Weberei und Wirkerei brachten die beiden bekannten Firmen am rechten und linken Zürichseeufer. Die Firma Schärer, Erlenbach, in ihrer *Präzisions-Kreuzspulmaschine PA-SSRP PINEAPPLE* zum Spulen der verschiedenen vollsynthetischen Fasern, wobei der Abschrägwinkel von 0 bis 90 Grad eingestellt werden kann und die einzelnen Apparate unabhängig voneinander sind.

Die Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen, führte verschiedene Neukonstruktionen vor. Wir erwähnen: die *Präzisions-Kreuzspulmaschine MONOFIL-KONER* zur Herstellung von Pineapple-Spulen für multifile und monofile vollsynthetische Garne sowie für zylindrische Kreuzspulen mit beidseitig abgeschrägten Rändern für monofile «Stretch»-Garne, ferner den *RAPID-KONER Typ KS* und den *Schlauchkops-Automat* für Jute, der die Kopse in einen aufgespannten Sach ablegt.

Auf die verschiedenen vorteilhaften Verbesserungen, welche die Firma Fr. Mettler's Söhne, Arth, an ihrer *Hochleistungs-Konus-Spulmaschine «Record-Coner»* verwirklicht hat, haben wir schon in der Messeausgabe hingewiesen.

Eine kleine Neuerung, die kaum ein Fachmann ohne Hinweis darauf beachtet hätte, wies der Knüpfapparat der bekannten *Webketten-Knüpfmaschine «Klein Uster»* auf. Dieser Apparat macht nun auch einen tadellosen haltbaren Knopf in Nylon und andere vollsynthetische Fasern, und ist damit vorerst die einzige Maschine, die für das Knüpfen solcher Ketten restlos befriedigt. Die Firma Zellweger AG., Uster, ist damit abermals führend.

Im Webstuhlbau ist als Neuheit von großem praktischem Vorteil das *Schachtelmagazin* am vierschützigen Saurer-Buntautomat Typ 100W aufgefallen. Dasselbe er-

gänzt die Reihe der Anbauaggregate zum Saurer-Grundstuhl um ein weiteres vorteilhaftes Glied. Bedingt durch das größere Fassungsvermögen des Schachtelmagazins gegenüber dem Trommelmagazin (je 25 Spulen mit 30 mm Bewicklungsdurchmesser im 1. und 4. Kasten, je 15 Stück im 2. und 3. Kasten) bildet dieser Buntautomat einen idealen Spulenwechsler für Webereien, die besonders grobe Schußmaterialien verarbeiten oder Gewebe mit unregelmäßigen Farbrapporten herstellen. Gegenüber den bis heute üblichen Ausführungen bei Schachtel- oder Rutschmagazinen bietet die gezeigte Lösung den lange vermißten Vorteil, daß die *Schußspule* während der ganzen Zuführungsoperation, d. h. bis zu dem Moment, in dem sie der Hammer in den Schützen einschlägt, zwangsläufig wird. Fehlwechsel sind daher praktisch ausgeschlossen. Eine sinnreich konstruierte Vorrichtung verhindert das Durchhängen der Schußfadenanfänge, wodurch ein Abklemmen durch den Schützen der eingespannten Schußfäden unmöglich gemacht wird. Daß dieses Schachtelmagazin gleichzeitig das Auffüllen der vollen Spulen bei einseitig vorherrschendem Verbrauch z. B. einer Farbe erleichtert, sei nur nebenbei erwähnt.

Ueber den neuen *elektronisch-optischen Schußfühler System «Loepfe»*, mit welchem die Firma Saurer ihren Kunstseiden-Buntautomat ausgestattet hat, haben wir in der Messeausgabe eingehend berichtet. Es sei aber noch kurz der neue Stirnräderregulator gestreift, der für abgepaßte Gewebe wesentliche Vorteile bringt, da keine Längendifferenzen mehr in Kauf genommen werden müssen.

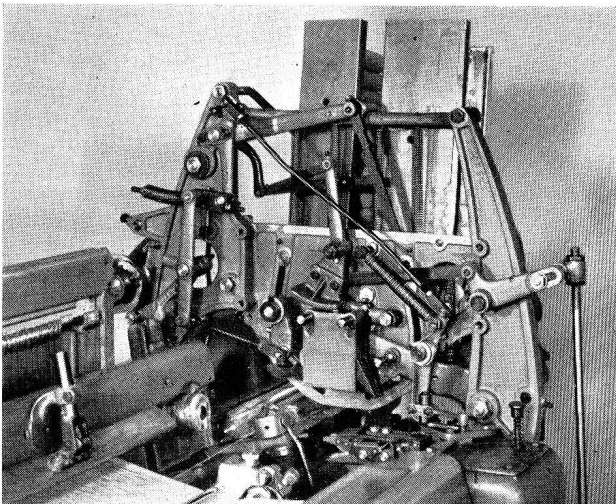
Die Maschinenfabrik Rüti AG. brachte als interessante Neuerung für die modisch orientierte Buntweberei den *6-Schützen-Webstuhl mit 4-Farben-Automat*. Ihre große Neuerung aber war die *Kleinschlichtmaschine* mit dem Artos-Düsen-Plantrockner, deren Vorteile wir in der letzten Ausgabe geschildert haben.

Im Stand der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, hatte Rüti noch den Webautomat BANLX, der mit der neuen Stäubli *Gegenzug-Offenbach-Doppelhub-Schaftmaschine* ausgestattet war. Diese Neukonstruktion fand bei den Fachleuten ganz besonderes Interesse, weil sie bei geöffnetem Fach während des Schützendurchganges einen absoluten Stillstand der Schäfte bewirkt und damit ganz wesentlich Vorteile bringt.

Die beiden Bandwebstühle von der Firma Jakob Müller, Frick, Typ CR 29 mit Schaftmaschine und Typ CJ 9 mit Jacquardmaschine fanden lebhaft Beachtung. Als Neuerungen sind der *elektronische Schußfadenwächter* und der *Bandegaligator* zu nennen.

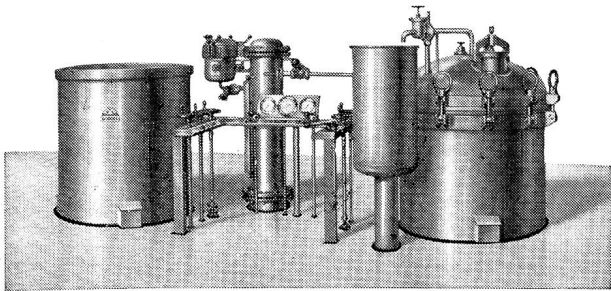
Die Firma KERAG, Kesselschmiede, Apparate- und Maschinenbau, Richterswil, war mit einigen Neuerungen vertreten, die ganz allgemein lebhaft Beachtung gefunden haben. Als große Neuheit brachte sie die *KERAG-Filmdruckmaschine* nach System Dr. Pretz. Dies ist die erste nach dem Abwälzverfahren arbeitende Konstruktion für Filmdruck. Dann sind der *Einwalzen-Jigger* und der *Vakuum-Dämpfer* für gewirnte Garne zu nennen, welcher letzterer in liegender und stehender Bauart ausgeführt wird.

Bei den *Färbereimaschinen* waren manche Verbesserungen und Neuheiten und ganz allgemein prächtige Konstruktionen zu sehen. Wir streifen kurz den durch seine Bauart imponierenden *Zweiwalzen-Foulard* von Gebr. Maag, Maschinenfabrik AG., Küsnacht/ZH, erwähnen den *Turbinator* von der Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil, ferner den *3-Walzen-Färbe- und Imprägnier-Foulard «Econom»/F3W* von der Firma Konrad Peter AG. in Liestal, der zum Färben mit Direkt-Farbstoffen, Küpen-Farbstoffen (verküpt und unverküpt), Indigosol-, Naphtol- und Schwefel-Farbstoffen sowie für Imprägnierungen aller Art geeignet ist.



SAURER-Vierfarben-Buntautomat Typ 100W
mit Schachtelmagazin. Ansicht von der Stuhlmitte aus.

Schließlich sei auch noch der durch seine gediegene Konstruktion prächtig wirkende *Hochtemperatur-Färbeapparat Typ MONO-FERMA* von der Firma Scholl AG., Zofingen, erwähnt. Die Bedienungs- und Kontrollorgane sind in der Mitte der Anlage in einem «Kommando»-Stand zusammengefaßt und machen dadurch die Arbeit



HT-Färbeapparat Typ MONO-FERMA
Scholl AG., Zofingen

mit der Anlage und deren Ueberwachung erstaunlich einfach. Es darf wohl noch beigefügt werden, daß die Scholl-Apparate in der Großfärberei der Firma entwickelt und erprobt worden sind und deshalb auch gewisse Vorteile in sich bergen. Es sind die Apparate des Färbers für den Färber.

Der große Pavillon der Bekleidungsindustrie — eine der Hauptattraktionen der Mailänder Messe. — Zu den großen Neubauten der diesjährigen, vom italienischen Staatspräsidenten eröffneten Mailänder Mustermesse gehörte der Pavillon der Bekleidungsindustrie. Es ist ein riesenhafter Betonbau, der eine Standfläche von 25 660 m² einnimmt. Der Bau wurde innerhalb von 9 Monaten unter Einsatz von 880 000 Arbeitsstunden hergestellt. Er bietet Raum für 700 Aussteller.

An der Mailänder Messe waren in diesem Jahre 50 Länder aus allen 5 Erdteilen vertreten. 9000 italienische und 4000 ausländische Aussteller führten ihre Produkte vor. (Agit)

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Kuenzler & Co., in Zürich 2, Kommanditgesellschaft, Handel en gros mit Textilwaren. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Alwin Künzler ist ausgeschieden. Einzelprokura ist erteilt worden an Maria Künzler, geb. Schröder, von Rheineck (St. Gallen), in Zürich. Neues Geschäftslokal: Gladbachstraße 33, Zürich 6.

«**Textil-Werke Blumenegg**» Aktiengesellschaft, in Blumenegg, Gemeinde Goldach, Fabrikation und Veredelung von Seide, Kunstseide usw. Neu wurde in den Verwaltungsrat ohne Unterschrift gewählt: Hans Sonderegger-Traber, von Balgach, in St. Margrethen.

Vollenweider & Saladin AG., in Horgen, Fabrikation von und Handel mit Maschinen, maschinellen Anlagen und Betriebseinrichtungen, insbesondere auf dem Gebiet der Beflockung. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt Fr. 100 000.—. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Ihm gehören mit Kollektivunterschrift an: Max Vollenweider als Präsident, und Richard Vollenweider als weiteres Mitglied, beide von Affoltern a. A., in Horgen. Kollektivprokura ist erteilt an Benno Saladin, von Nuglar (Solothurn), in Zürich. Geschäftsdomizil: See-straße 122.

Heberlein & Co. AG., in Wattwil, Ausrüsterei und Druckerei. Dr. Eduard Heberlein, Präsident, ist als solcher zurückgetreten, bleibt aber weiterhin im Verwaltungsrat und führt wie bisher Einzelunterschrift. Der bisherige Vizepräsident und Delegierte des Verwaltungsrates Dr. Rudolf Heberlein wurde zum Präsidenten ernannt und der bisherige Delegierte Dr. Georg Heberlein zugleich zum Vizepräsidenten. Das Verwaltungsratsmitglied Dr. Eduard Heberlein jun. ist nun auch Delegierter.

Emil Huber & Cie., in Zürich 2, Vertretungen, Import und Export von Garnen und Geweben. Neues Geschäftsdomizil: Hadlaubstraße 84, Zürich 6.

Pfenninger & Cie. AG., in Wädenswil, Tuchfabrik. Der Direktor Karl Perschak und der Kollektivprokurist Peter Perschak sind nun Bürger von Wädenswil. Die Prokura von Eugen Knecht ist erloschen.

Poilaine S.A., in Zürich, Import und Export von Wolle, Haaren und anderen Textilstoffen sowie daraus verfertigten Halb- und Fertigfabrikaten. Das Grundkapital beträgt 50 000 Franken und ist mit 20 000 Franken einbezahlt.

Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Michael Hoeßli, von Andeer (Graubünden), in Küsnacht (Zürich). Er führt Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: Bahnhofstraße 3, in Zürich 1 (bei Allgemeine Treuhand AG.).

Seidenweberei Obersäckingen AG., in Zürich 1. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. März 1956 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die Firma lautet nun **Seidenweberei Obersäckingen AG. in Liquidation**. Dr. Wilhelm Frick und Emil Haering führen als Liquidatoren Einzelunterschrift.

Schweizerischer Seidenbandfabrikanten-Verein, in Basel. Die Unterschrift des Jakob Oeri ist erloschen. Neu führt als Ausschußmitglied Unterschrift zu zweien: Peter Leonhard Vischer, von Basel, auf Schloß Wildenstein, Gemeinde Bubendorf.

Vischer & Co., in Basel, Kollektivgesellschaft, Seidenbandfabrikation. Prokura wurde erteilt an Dr. Peter Widmer, von Basel, in Riehen.

Spinnerei Streiff AG., in Seegräben. Die Unterschrift von Fritz Hauert ist erloschen.

Wotex AG., in Liestal. Das Grundkapital beträgt nun 100 000 Franken, eingeteilt in 100 Inhaberaktien zu 1000 Franken. Es ist voll einbezahlt. Die Gesellschaft bezweckt nun den Handel mit Textil-Rohprodukten und Waren aller Art, ferner deren Import und Export.

Imperial Chemical Industries (Export) Limited, Manchester, Filiale Zürich, in Zürich 2, Zweigniederlassung der Limited Company «Imperial Chemical Industries (Export) Limited» mit Hauptsitz in Manchester. John Weston Donaldson ist aus der Verwaltung ausgeschieden. Neu sind in die Verwaltung gewählt worden: Leonard Birch, britischer Staatsangehöriger, in Whitefield bei Manchester, und Raymond John Bown, britischer Staatsangehöriger, in West Kilbride, Ayrshire.

Bachmann AG., Spindelinfabrik, in Rütli. Die Firma lautet **Bachmann AG.** Die Gesellschaft bezweckt die Fabrikation von Artikeln der Textil- und Metallindustrie. Hugo Lüthy, Dr. Candid Hochsträßer, Josef Bühler und Max Bachmann sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Ihre Unterschriften und die von Karl Hegglin sind erloschen. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt wor-